

d.i.e.

**film** gmbh

# die nacht der engel

arbeitstitel **hothouse**

im auftrag von

**RTL**  
TELEVISION

d.i.e.

**film** gmbh

**die nacht der engel**

**drehbuch**  
peter petersen  
**regie**  
michael rowitz  
**produktion**  
d.i.e.film.gmbh

im auftrag von

**RTL**  
TELEVISION

**we've got the dreamers disease**

**junge menschen, die bereits wunden einer gleichgültigen erwachsenenwelt tragen, entdecken ihre gefühle und liebe. das ist auch brutal, ein kampf, aber es ist der ausweg aus den mauern, die sie umgeben.**



Tom und Christine (Oliver Korittke, Katharina Böhm) gehen aufs Ganze. Sie rauben eine Disco aus. An der Beute klebt Blut. Sie verschanzen sich bei Toms jüngerem Bruder Kai (Ken Duken), der in einer anonymen Betonsiedlung lebt. Plötzlich taucht Polizei auf. Chaos, Schüsse, Schreie. Kai will Christine retten – und erschießt sie im Tumult.

Wenig später entdecken Robo (Sebastian Ströbel), Leader einer Gang, und seine Freundin Mel (Bernadette Heerwagen) Kai in seiner Wohnung – angekettet an die Heizung. In der Badewanne liegt die tote Christine. Mel findet Fotos des ehemaligen Modells. Welches Drama hat sich hier abgespielt? Mel beginnt sich für Kais Schicksal zu interessieren, entdeckt seine Narben auf dem Körper, auf seiner Seele. Die Kids in der Gang denken jedoch gar nicht daran, ihn zu befreien. Kai kämpft ums Überleben, indem er Mel auf seine Seite zieht. Das ist zunächst Strategie. Doch die Grenzen zwischen Macht und Erotik, Ohnmacht und Liebe sind fließend.



In **die nacht der engel** spielen Stars – Oliver Korittke (Tom), Herbert Knaup (Kommissar Breiner), Katharina Böhm (Christine) – die Nebenrollen. In den Hauptrollen sind junge Schauspieler zu entdecken: Ken Duken (Kai), Bernadette Heerwagen (Mel) und Sebastian Ströbel (Robo) sowie Tristano Casanova, Max Richter, Binh Le und Andreas Schwankl in der Ghetto-Gang.





## ken duken

**ken duken** (Kai) besuchte als Schüler die Munich Int. School, weil sie Schauspiel als Unterrichtsfach anbot. Hier wird von amerikanischen Lehrern u.a. nach der berühmten Lee Strasberg Methode unterrichtet, improvisiert, werden Szenen auf der Bühne und vor der Kamera einstudiert. Es finden öffentliche Aufführungen statt. Dort spielte Ken große Rollen wie Jago, Hamlet, Mercutio. Nach der Schule folgte die eigentliche Ausbildung: eine Hauptrolle in Friedemann Fromms Kinofilm „Schlaraffenland“, eine der aufwendigsten Kinoproduktionen der letzten Jahre. Die jungen Darsteller bereitete Regisseur Fromm in Seminaren, Workshops und intensiven Proben auf ihre große Aufgabe vor. Aus dem TV-Film „Tod eines Priesters“ und dem ZDF-Film „Blutiger Ernst“ brachte Ken allerdings schon einige Filmerfahrung mit.

## bernadette heerwagen

**bernadette heerwagen** (Mel), ist eine Naturbegabung. Regisseur Miguel Alexandre bot ihr die Hauptrolle in seinem Hochschulabschlussfilm „Nana“ an, nachdem er sie ein Jahr zuvor im „Filmenden Klassenzimmer“ entdeckte, hier realisieren Regiestudenten der HFF München mit Schulklassen kurze Stories. Bernadette war gerade 17 Jahre alt und ahnte nicht, was auf sie zukommen würde – nach den Dreharbeiten jedoch war sie Schauspielerin, aus Berufung und Passion. Es folgten beinahe 15 größere und kleinere Rollen, zum Beispiel die Titelpartie in J.R. Pöslers „Der Schandfleck“. Die Hauptrolle in **die nacht der engel** war für die nun 22-Jährige jedoch die bisher größte Herausforderung.





Autor **peter petersen** über die beiden Hauptdarsteller: Bernadette ist in diesem Film wirklich eine großartige Entdeckung. Man möchte sich in ihre großen Augen verlieben, will sie mögen, doch immer wieder stößt sie uns mit ihrem spöttischen Lächeln oder einer kaltschnäuzigen Bemerkung zurück. Und doch: dieser Blick verrät uns, dass etwas in Mel vorgeht, das sie selbst nicht wahrhaben will.

Ken verleiht Kai anfangs diese wichtige Mischung aus Verletzbarkeit und schwärmerischer Romantik, zu der sich später eine selbstironische Distanz zur eigenen hoffnungslosen Situation gesellt. Und dann gelingt es Kai im Verlauf, aus seiner Schwäche eine Stärke werden zu lassen – so wie ich es mir immer vorgestellt habe. Ich ziehe meinen metaphorischen Hut vor diesen beiden jungen Akteuren. Was für ein Glück für einen Autor, dass es solche tollen Schauspieler gibt!



## katharina böhm

**katharina böhm** spielt einen eiskalten Engel, eine femme fatale. Sie hat sich spätestens mit den Serien „Das Erbe der Guldenburgs“ und „Die Kinderklinik“ in die Herzen der deutschen Fernsehzuschauer gespielt. Im Kino war sie in Armin Mueller Stahls „Conversation with the beast“ zu sehen, in „Stille Nacht“ (Monica Teuber) oder „Tarot“ von Rudolph Thome. Sie arbeitete außerdem lange am Theater in Wien mit Regielegenden wie Noelte und Lietzau und ist auch eine international gefragte Schauspielerin. Michael Rowitz hat sie während seines Regiedebuts kennengelernt: in einer Folge aus der Reihe „Der König“.

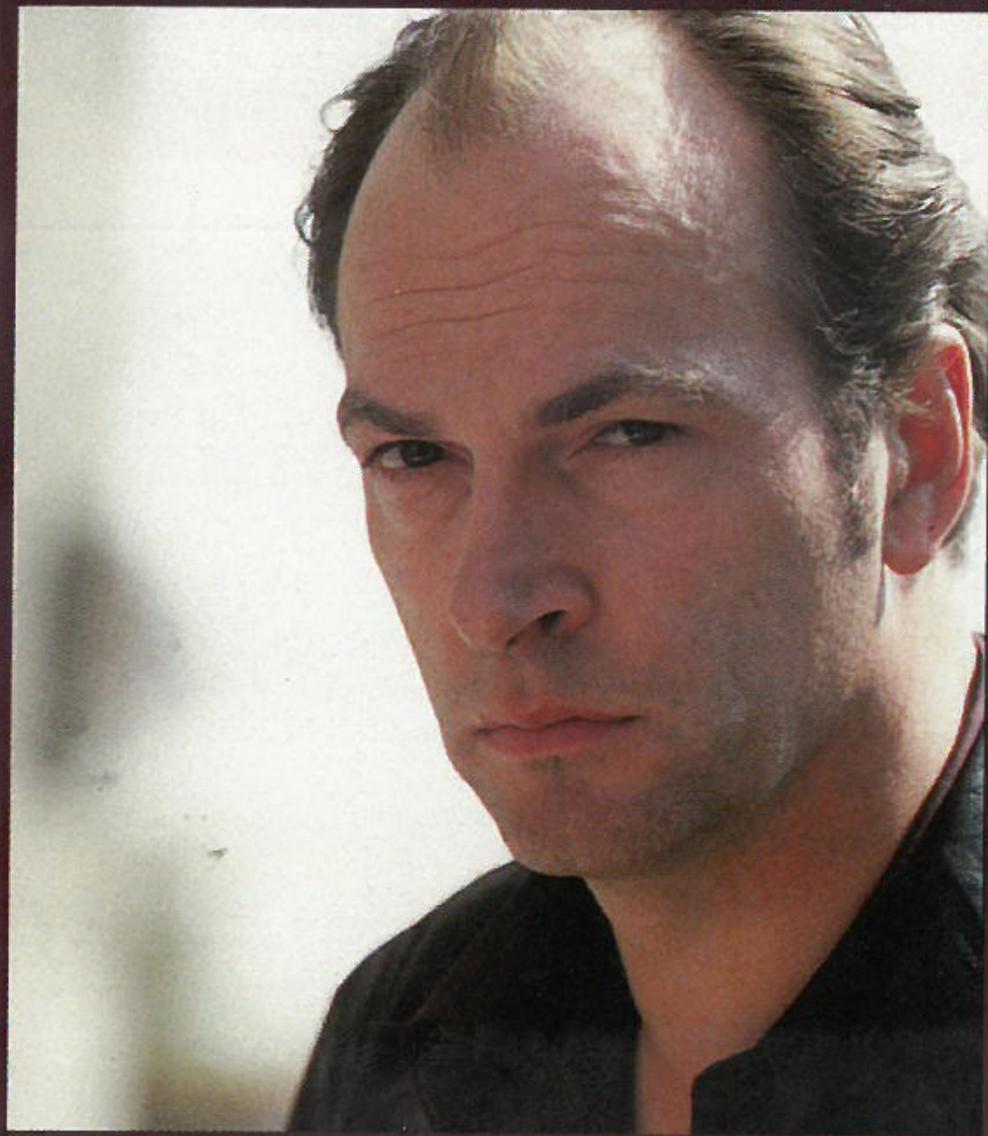


## oliver korittke

**oliver korittke** ist Tom, ein Typ zwischen Härte und Sentimentalität, Brutalität und Trauer. Ein schwarzer Engel, der in einer Betonsiedung gelandet ist und alleine den Ausweg ins Paradies nicht mehr findet. Korittke spielte bereits mit vier Jahren in der Sesamstraße, später dann als Jungstar in verschiedenen Fernsehrollen. Dieter Ulrich Aselmann und Regisseur Ralf Huettner entdeckten ihn für die Polizistenkomödie „Die Musterknaben“. Dafür schrieb ihm Huettner eine Musterknabenrolle auf den Leib, mit Sprüchen die echt und wahr und unheimlich cool sind, aber immer eine Nummer zu groß. Korittke gehört mittlerweile zum erlesensten Kreis junger deutscher Kinostars – kaum ein Film findet ohne ihn statt, so auch nicht „Losers“, „Das merkwürdige Verhalten...“, „Bang, Boom, Bang“, „Südsee – eigene Insel“ u.v.m. Michael Rowitz hat ihn in der Arbeit für den Dreiteiler „Einfach Klasse!“ kennen- und schätzen gelernt.

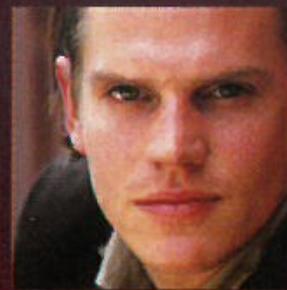
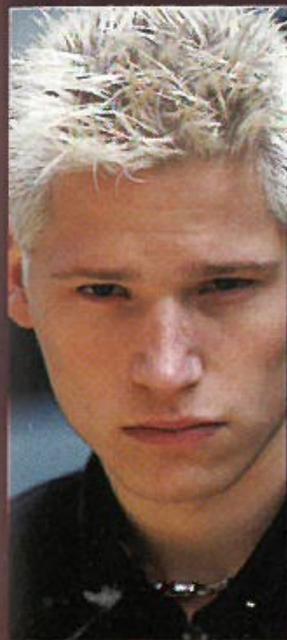
## herbert knaup

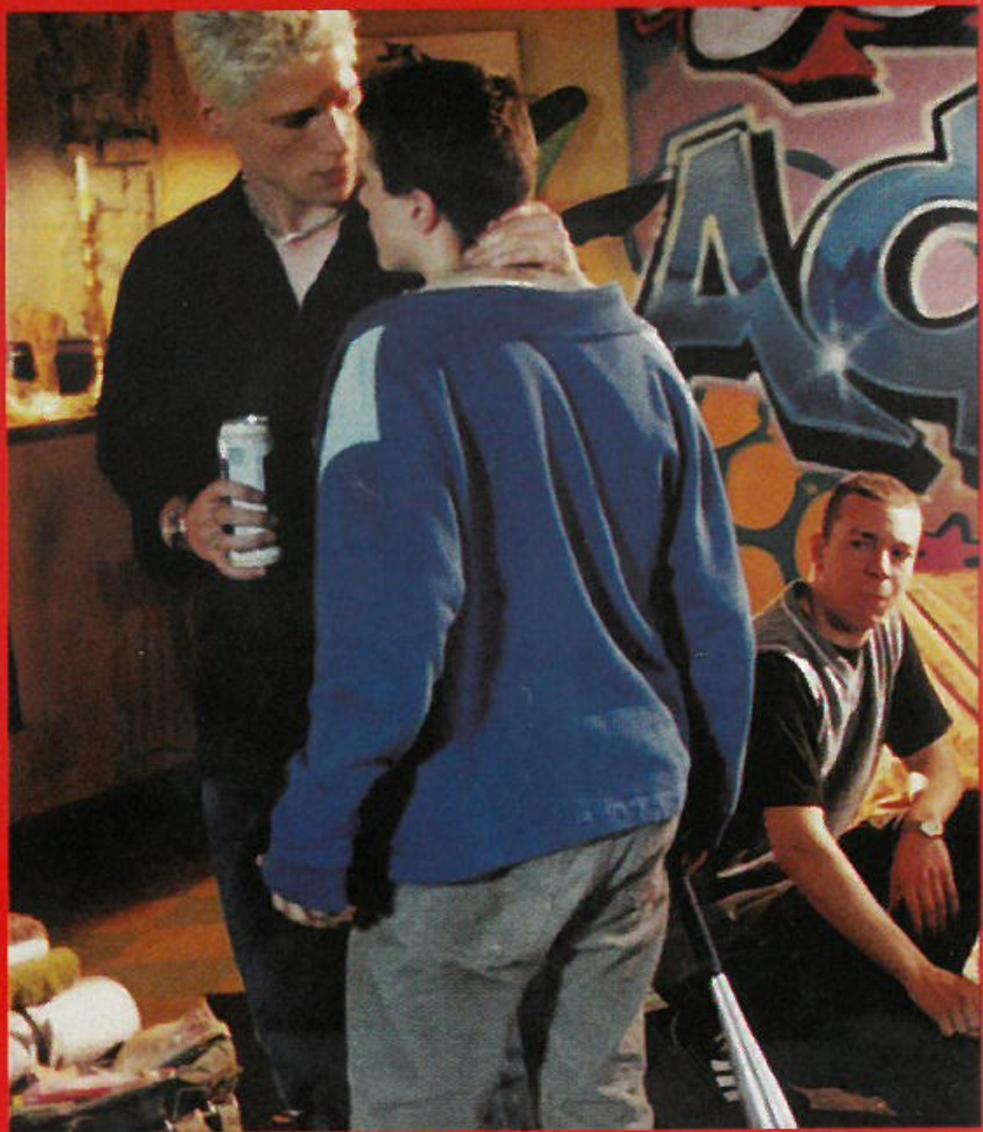
**herbert knaup**, ausgerechnet der Kinomisserfolg „Die Sieger“ brachte ihm den Durchbruch – Erfolge wie „Irren ist männlich“ und „Lola rennt“ machten ihn berühmt. In Ralf Huettners „Die Musterknaben“ brillierte er als krimineller Polizist, in **die nacht der engel** spielt er einen coolen Ghettosheriff. – Knaups Figuren sind mindestens zweideutig, wenn nicht widersprüchlich: der biedere Spießler in „Südsee – eigene Insel“ erlebt sein Waterloo und entdeckt das rettende Chaos. Der Ganove in „Jimmy the Kid“ sehnt sich nach der bürgerlichen Hängematte; und in „Die Braut“, mit Knaup als Goethe, stellt sich uns ein „Geheimrat“ vor, der gegen alle Konventionen „anliebt“.



## die gang

Die Gang ist aus intensiven Castings hervorgegangen. **sebastian ströbel** (Robo) geht noch auf die Schauspielerschule, hat aber bereits eine Episoden-Hauptrolle in der SAT.1-Reihe „Die Neue“ gespielt. **tristano casanova** (Nano) besucht noch die Schule, brachte aber ebenfalls schon erste Film- und Synchronerfahrungen mit. **max richter** (Dodger), auch er noch Schüler (manchmal), spielte bereits in „Bang, Boom, Bang“ neben Oliver Korittke eine Nebenrolle. **binh le**, 15, Schüler und Naturtalent, spielt als „Radar“ in seiner allerersten Rolle. **andreas schwankl** (Armani) machte seine ersten Erfahrungen in der Daily-Soap „Marienhof“.





## michael rowitz

Regisseur **michael rowitz** hat seinen Beruf nicht auf der Hochschule erlernt, sondern „am Set“, in zahlreichen Assistenzen. – Mit einer Episode für „Der König“ bekam er die Chance für seine erste eigene Regie. Mittlerweile hat er sich einen Namen als Thrillerspezialist gemacht, mit u.a. „Manchmal siegt Goliath“, „Der Tod in Deinen Augen“ und „Der Kuß des Killers“, „Gigolo“, „Ein Mann wie eine Waffe“. Das Thriller-Etikett, das Rowitz sogar gerne trägt, wird ihm dennoch nicht ganz gerecht. Denn seine Qualität geht über Effekt, Suspense, „Storytelling“ weit hinaus. Er stellt in seinen Filmen den menschlichen Konflikt in den Mittelpunkt – seine teilweise exzentrische Ästhetik entwickelt sich aus den Emotionen einer Story. Das prädestinierte ihn für den Weg, den er nun, mit dem emotionsstarken Drama **die nacht der engel**, über den klassischen Genrefilm hinaus, weit fortschreitet. Schon in dem Thriller „Klassenziel Mord“ und dem ZDF-Dreiteiler „Einfach Klasse!“ arbeitete Rowitz mit sehr



jungen Schauspielern. Das kommt ihm nun, für seine vielleicht anspruchsvollste Arbeit, zugute.

**michael rowitz** über **die nacht der engel**: „Ich wollte vor allem die Suche nach Freiheit zeigen, und dem, was hinter den Mauern, hinter der Realität noch auf das Leben junger Menschen wartet. Das ist der Motor, der das Geschehen antreibt – in extreme Richtungen: von Gewalt bis hin zur Liebe, oder ästhetisch: vom Thriller zur romantischen Liebesgeschichte.“ – Der Stil des Films ist von Emotion geprägt, weniger von der sozialen Wirklichkeit. So gestaltet Rowitz in diesem Film ästhetisch eine eigene Realität: in extremen Kamerafahrten und -schwenks, starken visuellen Effekten und einem Rhythmus, der schon in der Schauspielführung den späteren Computerschnitt einbezieht, und mit über 2000 Schnitten jedes gewohnte TV-Maß weit überschreitet. Kongeniale Partner für diesen expressiven Stil hat er in Kameramann **dietmar koelzer** und Cutterin **angelika sengbusch** gefunden, für die der Computer längst nicht allein Werkzeug ist, sondern ein Gestaltungsmittel, das eine eigene ästhetische Handschrift fordert. Auch das

Sounddesign von **michael stecher** und die von Anfang bis Ende in einem großen emotionalen Bogen durchkomponierte Filmmusik von **peter w. schmitt** verlassen ganz bewusst die Realitätsebene. So ist **die nacht der engel** Wirklichkeit und Traum, Drama und Gefühl, großes Kino und dramatisches TV zugleich.



dietmar koelzer, michael rowitz

Neben Produzent **dieter ulrich aselmann** wurde auch **jan kromschroder** schon früh auf das Talent von Rowitz aufmerksam. Noch als Produzent produzierte Kromschroder bereits den Rowitzfilm „Gigolo“. Inzwischen zeichnet er als Movie-Chef bei RTL für **die nacht der engel** verantwortlich. **die nacht der engel** ist Vorreiter für ein RTL-Movieprogramm, das sich auch ästhetisch neu profiliert. Die erste Zusammenarbeit zwischen RTL und **d.i.e.film.gmbh** kommt daher nicht von Ungefähr, setzte doch auch Produzent Aselmann mit ungewöhnlichen Filmen und mutigen Neuentdeckungen von Regisseuren und Autoren Trends für Fernsehen und Kino. Dazu gehörten der erste Film von Ronald Eichhorn („Amerika“), Ralf Huettners Mehrteiler „Um die 30“, dessen Kinothriller „Der Kalte Finger“ sowie die Polizistenkomödien „Die Musterknaben“, die jede gängige Seh- und Erzählgewohnheit gründlich auf den Kopf stellten. Auch Autor **peter petersen** ist eine Entdeckung Aselmans – auch dessen allererstes Drehbuch, **die nacht der engel**, lässt sich nicht in gängige Genregehnheiten einordnen. So brauchte es einige Zeit, bis mit

Rowitz als Regisseur und RTL die adäquaten Partner für dieses ambitionierte Projekt gefunden waren. Petersen hat seinen Job als Redakteur bei einer TV-Zeitschrift mittlerweile gekündigt, denn **die nacht der engel** wird nicht sein letztes Drehbuch bleiben.



peter petersen

**petersen** schreibt in einem Brief an den Regisseur: We've got the dreamers disease. Diese Zeile aus dem Schluss-Song im Film, würde ich aufs Filmplakat setzen. Das ist **die nacht der engel** in einem Satz. „The dreamers disease“ – ja, die haben wir wohl, und alle anderen, die an diesem Film mitgearbeitet haben, auch. Man muss schon krank sein, um in dieser verrückten Branche zu arbeiten und gegen alle Widerstände zu versuchen, etwas Wahrhaftiges zu erschaffen. Manchmal entstehen dabei magische Momente, in denen einem klar wird, warum man sich die ganze Mühe macht. Das ist ein Wunder, und das gibt einem Hoffnung. Ich habe gerade einen Satz von David Mamet gelesen, der mir zu Deiner Arbeit zu passen scheint: „Jeder Film ist eine Traumsequenz.“

Und weiter schreibt er, man müsse beginnen, in den Kategorien von Träumen zu denken. Schon Deine ersten Shots der Trabantenstadt, aber auch andere wunderschön eingefangene Bilder und Szenen, scheinen aus einem postapokalyptischen Todestraum zu stammen. Sie signalisieren dem Zuschauer unmittelbar und

drastisch, dass dieser Film seine eigene Welt baut.  
**die nacht der engel** – ein Platz für Träume.



## besetzung

**kai** Ken Duken, **mel** Bernadette Heerwagen, **tom** Oliver Korittke, **christine** Katharina Böhm, **robo** Sebastian Ströbel, **nanno** Tristano Casanova, **dodger** Max Richter, **radar** Binh Le, **armani** Andreas Schwankl, **kommisar breiner** Herbert Knaup, **assistent** Uwe Florian Weber, **ac/dc** Jan & Ralf Saponara, **frau kaminski** Gabriele Dossi

## stab

**drehbuch** Peter Petersen, **regie** Michael Rowitz, **produzent** Dieter Ulrich Aselmann, **redaktion** Jan Kromschröder, **dramaturgie** Daniel Philippen, **casting** Robert Drews, **herstellungsleitung** Patrick Zorer, **produktionsleitung** Ralph Brosche, **produktionsmanagement** rtl Gisela Möbius, **filmgeschäftsführung** Luzia Brunner,

**kasse** Corinna Wollmann, **aufnahmeleiter** René Löw, Mario Striehn, **set-al-assistenz** Alexander Kiening, **produktionsassistentz** Eva Danzl, **assistentin des produzenten** Eva Gabelsberger, **regieassistentz** Patricia Leray, Mario Striehn, **script/continuity/videooperator** Christoph Sarguna, **kamera** Dietmar Koelzer, **kameraassistentz** Rudolf Schröder, **materialassistentz** Matthias Boch, **standfotograf** Christian A. Rieger, **digitale effekte** CA Scanline **ton** Quirin Böhm, **tonassistentz** Michael Vetter, **ausstattung** Harald Turzer, **außenrequisite** Björn Holzhausen, **innenrequisite** Patricia Brönnner, Susanne Meding **requisitenfahrerin** Katharina Frank, **requisiten-praktikantin** Sophie Albrecht, **baubühne** Tobias Günthner, **kostüme** Nane Cornelius, **garderobe** Lizzy Hautmann, Suse Frey, **maske** Heide Haß, Babette Bröseke, **oberbeleuchter** Robert Staudt, **beleuchter** Mike Waechter, Niko Gschwendner, **beleuchterhilfe** Sigi Huber, **kamerabühne** Harold Peter, **kamerabühne-praktikant** Felix Lindlbauer, **fahrer** Götz Michael Marx, Benjamin Doelfs, **catering** Erdmanns **schnitt** Angelika Sengbusch, **schnittassistentz** Frank Müller, **mischung** Michael Stecher, **musik** Peter W. Schmitt

# scanline



  
SCANLINE

**CA Scanline Production GmbH**

Computeranimation • Bavariafilmplatz 7 • 82031 Geiselgasteig

Tel 089/64 98 47 0 • Fax 089/64 98 47 11 • e-mail [munich@scanline.de](mailto:munich@scanline.de)

BEI GROSSEN  
EREIGNISSEN  
STEHEN WIR  
MEISTENS UN-  
AUFFÄLLIG AM  
SCHLUSS DES  
ABSPANNNS.



Professional  
Motion Imaging

KODAK AKTIENGESELLSCHAFT  
Geschäftsbereich Professional Motion Imaging  
70323 Stuttgart · www.kodak.de

advokat

M Ü N C H E N



münchens erstes  
design hotel

baaderstrasse 1 · 80469 münchen  
tel. 089-216310 · fax 089-2163190  
e-mail: info@hotel-advokat.de  
internet: hotel-advokat.de  
inhaber: kevin peter voigt

SOUND

H  
O  
P



digitale tonbearbeitung

michael stecher

indenstr. 10

80331 grünwald b. münchen

tel.: 089 / 641 23 20

fax: 089 / 641 23 06

## impresum

d.i.e.

**film** gmbh

© d.i.e.text.edition/ d.i.e.film.gmbh/heft 5

d.i.e.film.gmbh Zentnerstraße 42, 80796 München

telefon (089) 27 77 71-0, fax (089) 27 77 71-77

e-mail d.i.e.film.gmbh@t-online.de

**texte** Daniel Philippen

**gestaltung** Kreider Design, München

**fotos** klick Christian A. Rieger

**druck** Europrint GmbH, München

Nachdruck zum Zwecke von Presseveröffentlichungen  
erlaubt. Bilder sind zu beziehen über die Bildredaktion  
RTL, Patricia Kluck, Telefon (0221) 456-4271. Infos auch unter

**[www.d.i.e.film.gmbh.de](http://www.d.i.e.film.gmbh.de)**